



Inhaltsverzeichnis

1. /BMBF/ Erforschung von Universum und Materie - ErUM, Termin: 1.11.2019.	1
2. /BMBF/ Nachwuchsgruppen in der empirischen Bildungsforschung, Deadline: 14.01.2020	2
3. /BMBF/ Kleine Fächer - Zusammenstark: Förderung von geistes- und sozialwissenschaftlichen Nachwuchs, Deadline: 31.01.2020 und 31.01.2021	3
4. /BMBF*/ Psychische und neurologische Erkrankungen erkennen und behandeln - Potenziale der Medizintechnik für eine höhere Lebensqualität nutzen, Deadline: 31.01.2020	4
5. /DFG/ Priority Programme ζTaxon-Omics: New Approaches for Discovering and Naming Biodiversityζ (SPP 1991); Deadline Short summary: 31 October 2019, proposals: 15 January 2020	5
6. /DFG/ Ideenwettbewerb Internationales Forschungsmarketing, Deadline: 12.11.2019.....	5
7. /DFG/ Künstliche Intelligenz: DFG beschließt strategische Förderinitiative	6
8. /DFG/ Communicator Preis 2020, Termin: 3.1.2020.....	7
9. /DFG/ Ursula M. Händel-Tierschutzpreis, Termin: 15.1.2020	8
10. /BMBF*/ Förderaufruf Mat2MedTech für reine Industrieverbuünde - Werkstoffplattform Biomaterialien, Termin: 6.12.2019	8

Inhalte

1. /BMBF/ Erforschung von Universum und Materie - ErUM, Termin: 1.11.2019

Im thematischen Mittelpunkt dieser Fördermaßnahme stehen Beiträge zu Antworten auf den Ursprung und die -Entwicklung des Universums und seiner Bestandteile, die Natur von Materie, Energie, Raum und Zeit sowie zu den fundamentalen Gesetzmäßigkeiten in der Natur unter Nutzung von Synergien zwischen der Astrophysik und der -Astroteilchenphysik sowie mit der Teilchenphysik, die in anderen Schwerpunkten des BMBF gefördert wird.

Dabei konzentriert sich die Maßnahme auf Vorhaben zur Forschung und Entwicklung, die sichtbare Beiträge zu den genannten Fragestellungen leisten und den nachfolgend aufgeführten Bereichen zugeordnet werden können.

- Entwicklung und Bau innovativer Instrumentierung

Die Förderung zielt auf apparative Entwicklungen, den Bau und die Inbetriebnahme neuer Beobachtungsinstrumente und Detektorsysteme ab, sowie auf die grundlegende Fortentwicklung der Instrumentierung an Großteleskopen und der Detektoranlagen für kosmische Strahlung. Bevorzugt werden Vorhaben, die zu grundlegenden Durchbrüchen der Forschung in Astrophysik und Astroteilchenphysik führen und die spezifischen Stärken des Großgeräts bestmöglich nutzen.

- Erarbeitung neuer Forschungstechniken und Methoden

Gegenstand sind Vorhaben zur Entwicklung neuer Experimentier- und Beobachtungstechniken und neuer Auswertemethoden einschließlich neuartiger Informations- und Kommunikationstechnologien, neuer Methoden des Forschungsdaten-Managements, die von den Möglichkeiten der Instrumente bzw. Großgeräte optimal Gebrauch machen und deren wissenschaftliche Effizienz nachhaltig erhöhen. Hierzu gehören, in enger Verbindung mit -apparativen Entwicklungen, die Erweiterung des Einsatzbereichs der Großgeräte und die Erschließung neuer Einsatzfelder. Förderwürdig sind insbesondere Methoden zur Eröffnung bislang wenig genutzter oder völlig neuer Spektral-, Energie- bzw. Frequenzbereiche, die Entwicklung von Multi-Messenger-Methoden, sowie die methodische Weiterentwicklung global verteilter Dateninfrastrukturen. Hohe Priorität haben dabei Arbeiten, die der Forschung in Astrophysik und Astroteilchenphysik entscheidende neue Impulse verleihen.

- Entwicklung von Schlüsselkomponenten und Basistechnologien fördert die Entwicklung kritischer Komponenten und Basistechnologien, die den Ausgangspunkt für innovative Instrumente, Detektoren und Forschungstechniken bilden und die wissenschaftliche Leistungsfähigkeit von Forschungsinstrumenten und Analyseplattformen maßgeblich verbessern können.

Die Förderung ist in erster Linie auf entsprechende Vorhaben zu den nachfolgend aufgeführten Großgeräten ausgerichtet:

- Teleskope bzw. Teleskopanlagen des European Southern Observatory (ESO) (prioritär das Extremely Large Telescope (ELT), des Weiteren Instrumente am Paranal Observatorium wie VLT/VLTI und VISTA),
- Cherenkov Telescope Array γ (CTA),
- Großgeräte zur Untersuchung des Zentimeterwellenlängenbereichs oder neuartige Großgeräte im Radiowellenbereich wie MeerKAT und LOFAR und deren Weiterentwicklungen.

Darüber hinaus können in begründeten Fällen im Rahmen internationaler Kollaborationen auch Vorhaben an anderen Großgeräten unterstützt werden, wenn diese entscheidende Beiträge für das Verständnis astrophysikalischer und kosmologischer Prozesse leisten. Dies betrifft bevorzugt folgende Bereiche:

- Hochenergie-Astrophysik (primär Weiterentwicklungen des Pierre-Auger-Observatoriums),
- Neutrinoeigenschaften (primär GERDA/LEGEND, KATRIN) und Weiterentwicklungsarbeiten zu Neutrinooteleskopen (primär IceCube),
- dunkle Materie (primär XENONnT, CRESST-III, DARWIN),
- experimentnahe Forschungs- und Entwicklungsarbeiten für einen Gravitationswellendetektor der nächsten Generation,
- Millimeter-/Submillimeterastronomie (primär ALMA).

Priorität haben Vorhaben, die dem Themengebiet „Universum“ durch neue oder erweiterte Nutzungsmöglichkeiten der Großgeräte entscheidende Impulse verleihen.

Dies schließt auch folgende Querschnittsthemen ein:

- Vorhaben im Hinblick auf Digitalisierung: zum Auf- und Ausbau des Forschungsdaten-Managements sowie zur Weiterentwicklung der internationalen Dateninfrastruktur (eScience, z. B. virtuelles Observatorium),
- Vorhaben, die einen engen inhaltlichen Bezug zu den oben genannten Großgeräten und Experimenten aufweisen oder deren Erfolg unmittelbar unterstützen bzw. zur effizienten Nutzung der Großgeräte entscheidende Beiträge leisten.

Die Einbindung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern wird ausdrücklich begrüßt.

Mit der Abwicklung der Fördermaßnahme hat das BMBF derzeit folgenden Projektträger (PT) beauftragt:

Projektträger DESY
22603 Hamburg
Telefon: 0 40/89 98-37 02
E-Mail: pt@desy.de

Ansprechpartner(in) sind:

Dr. Sarah Bühler, Telefon: 0 40/89 98-50 25, E-Mail: sarah.buehler@desy.de
Dr. Marc Hempel, Telefon: 0 40/89 98-39 91, E-Mail: marc.hempel@desy.de
Dr. Jacek Swiebodzinski, Telefon: 0 40/89 98-50 31, E-Mail: jacek.swiebodzinski@desy.de

Weitere Informationen:

<https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-2642.html>

2. /BMBF/ Nachwuchsgruppen in der empirischen Bildungsforschung, Deadline: 14.01.2020

Mit dieser Ausschreibung sollen innovative Forschungsansätze in der empirischen Bildungsforschung (inkl. Hochschulforschung) gefördert und die nationale Forschungslandschaft gestärkt werden. Es soll dem Bedarf an längerfristigen Beschäftigungsperspektiven und gezielten fachlichen und überfachlichen Weiterqualifizierungsmöglichkeiten im Anschluss an die Promotion begegnet werden. Die Förderung ist gerichtet an exzellente Postdoktorand*innen in der frühen Karrierephase. Für sie soll die Möglichkeit geschaffen werden, ein eigenes Forschungsprojekt zu einer Fragestellung aus der empirischen Bildungsforschung zu entwickeln und umzusetzen. Die Förderung von Interdisziplinarität, Wissenschafts-Praxiskooperation und Internationalisierung sind relevante strukturelle Ziele des Rahmenprogramms empirische Bildungsforschung.

Folgende Themenbereiche können gefördert werden:

1. Individuelle Potenziale und Bildungsbiografien
2. Wachsende gesellschaftliche Vielfalt - Herausforderung für die Gestaltung von Qualitätsprozessen in Bildungseinrichtungen
3. Mit Bildung gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken
4. Forschung zu sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in pädagogischen Kontexten
5. Forschung über Hochschulen - Zukunftswerkstatt Lehre

Es handelt sich um ein zweistufiges Antragsverfahren. In der ersten Verfahrensstufe sind dem DLR Projektträger bis zum 14. Januar 2020 Projektskizzen in schriftlicher (in zweifacher Ausführung auf dem Postweg) und elektronischer Form (easyonline-Portal) zu übermitteln. Im zweiten Verfahrensschritt wird nach einem positiven Bescheid ein förmlicher Förderantrag eingereicht.

Projektträger:

DLR Projektträger

Bereich Bildung, Gender; Bildungsforschung, frühe und allgemeine Bildung

Heinrich-Konen-Straße 1

53227 Bonn

Ansprechpartnerinnen:

Dr. Jana Kleine (Jana.Kleine@dlr.de, +49 2 28/38 21 19 52) für den Bereich empirische Bildungsforschung

Doris Weddig (Doris.Weddig@dlr.de, +49 30/6 70 55 96 91) für den Bereich Forschung zu sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in pädagogischen Kontexten

Martina Diegelmann (Martina.Diegelmann@bmbf.bund.de, +49 30/18 57 50 65) für den Bereich der Hochschulforschung

Weitere Informationen:

<https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-2607.html>

3. /BMBF/ Kleine Fächer - Zusammenstark: Förderung von geistes- und sozialwissenschaftlichen Nachwuchs, Deadline: 31.01.2020 und 31.01.2021

Durch diese Förderlinie wird die Stärkung der Kleinen Fächer durch die Bildung von Netzwerken und Verbänden angeregt. Dabei soll vor allem wissenschaftlicher Nachwuchs gefördert werden. Gefördert werden Forschungsgruppen, die innovative Themen und Fragestellungen der Kleinen Fächer bearbeiten. Die Förderung gliedert sich in eine Haupt- und eine Transferphase.

In der Hauptphase fördert man Verbundvorhaben von maximal vier Jahren. Ein Verbund sind dabei drei bis sechs Einrichtungen (Universitäten, Hochschulen mit Promotionsrecht, Fachhochschule oder außeruniversitäre Forschungseinrichtungen) und es werden Untersuchungen durchgeführt in selbst gewählten Fragestellungen der geistes- und sozialwissenschaftlichen Kleinen Fächer. Eine interdisziplinäre Zusammenarbeit wird begrüßt. Der Verbund sollte mit den mittleren und größeren Flächen am Hochschulstandort zusammenarbeiten, dennoch ist die Einbindung von außeruniversitären Einrichtungen und eine regionale sowie internationale Ausrichtung der Verbundpartner erwünscht. Frühzeitige Kooperationen und Vernetzungen mit anderen nationalen und internationalen Forschungseinrichtungen und Wissenschaftler*innen werden vorausgesetzt. Leitung und Entwicklung der Fragestellung müssen von einem der geistes- und sozialwissenschaftlichen Kleinen Fächer geleistet werden und an einer Universität oder Hochschule mit Promotionsrecht angesiedelt sein. Idealerweise sollte für Wissenschaftler*innen, die das Projekt aufbauen und leiten, eine Dauerstelle geschaffen werden. Im Anschluss an die Hauptphase ist es möglich, sich für eine Transferphase zu bewerben.

Es gibt zwei Einreichungsfristen bzw. eine zweistufiges Verfahren für die Hauptphase. Projektskizzen können in zwei Ausschreibungsrunden vorgelegt werden. Sie sind beim Projektträger in deutscher Sprache bis zum 31. Januar 2020 und 31. Januar 2021 elektronisch über das easyonline-Portal

einzureichen. Das Antragsverfahren für die Transferphase ist einstufig angelegt. Die Anträge müssen im letzten Förderjahr der Hauptphase elektronisch über das easyonline-Portal eingereicht werden, spätestens aber bis zum 30. September 2024 oder 2025.

Projektträger:
DLR Projektträger
Gesellschaft, Innovation, Technologie
Geistes- und Sozialwissenschaften
Heinrich-Konen-Straße 1, 53227 Bonn

Ansprechpartnerinnen:
Alla Nevshupa, Telefon: 02 28/38 21-15 48, E-Mail: Alla.Nevshupa@dlr.de
Dr. Ursula Bach, Telefon: 02 28/38 21-11 34, E-Mail: Ursula.Bach@dlr.de
Weitere Informationen:
<https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-2604.html>

4. /BMBF*/ Psychische und neurologische Erkrankungen erkennen und behandeln - Potenziale der Medizintechnik für eine höhere Lebensqualität nutzen, Deadline: 31.01.2020

Gefördert werden industriegeführte, risikoreiche und vorwettbewerbliche Vorhaben, in Form von Verbundprojekten, in denen die Erarbeitung von neuen, marktfähigen Versorgungslösungen auf Basis innovativer medizintechnischer Lösungen angestrebt wird, deren Ergebnisse am Nutzen für Patienten mit psychischen und neurologischen Erkrankungen orientiert sind. Die der medizintechnischen Lösung zugrundeliegende Wirkweise muss auf wissenschaftlicher Basis nachvollziehbar sein. Folgende drei Themengebiete können Teil der Förderung sein:

1. Psychische Erkrankungen
2. Neurologische Erkrankungen
3. Seltene Erkrankungen

Das Antragsverfahren ist zweistufig angelegt. In der ersten Verfahrensstufe werden dem Projektträger bis zum 31. Januar 2020 Projektskizzen in elektronischer Form über das easy-Online Portal übermittelt. In der zweiten Verfahrensstufe werden die Verfasser der positiv bewerteten Projektskizzen aufgefordert, einen förmlichen Förderantrag vorzulegen.

Projektträger:
VDI Technologiezentrum GmbH
Bertolt-Brecht-Platz 3
10117 Berlin
Telefon: 0 30/2 75 95 06-41
Telefax: 0 30/2 75 95 06-59
E-Mail: pt_gesundheitswirtschaft@vdi.de
Stichwort „Psychische und neurologische Erkrankungen“
Ansprechpartner sind: Sebastian Gugel und Dr. Rolf Zehbe

Weitere Informationen:
<https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-2610.html>

5. /DFG/ Priority Programme Taxon-Omics: New Approaches for Discovering and Naming Biodiversity (SPP 1991); Deadline Short summary: 31 October 2019, proposals: 15 January 2020

In July 2017, the Senate of the Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG, German Research Foundation) established the Priority Programme Taxon-Omics: New Approaches for Discovering and Naming Biodiversity (SPP 1991). The programme is designed to run for six years. The present call invites proposals for the second three-year funding period.

Taxonomy is the science most directly relevant for documenting and understanding changes in biodiversity, whether from species loss or from species introduction. Over the past ten years, this field has undergone a major shift because of its move towards DNA-based data, which can readily be shared. Research in this Priority Programme encompasses modern taxonomic approaches to discover, name, and quantify organismal diversity as the basis for documenting, assessing, and mitigating changes in biodiversity. Research will focus on one or more of the following areas:

- discovery and delimitation of species or other evolving units of interest, using modern approaches,
- accelerating the naming process and generating updatable identification tools, descriptions, classifications, or monographs, and
- efficient or novel use of natural history collections through automated image analysis, genetic or genomic data from historic specimens or living collections, or new ways of comparing and quantifying traits.

Projects addressing phylogenies, hybrid species, or eco-morphological traits relevant to taxonomy will fit into this Priority Programme as long as they use or develop novel empirical or analytical methods, as will research concerned with clarifying the meaning of the tens of thousands of existing, but poorly typified, names through modern methods.

The Priority Programme will bring together teams working on the systematics/taxonomy of animals, fungi, plants, or eukaryotic microorganisms. Hence, this call seeks proposals from researchers with demonstrated interest and expertise in the application of broad sets of systematic data, ranging from field collection to -omics-based or wet lab approaches, ideally with methods that could fruitfully be applied to different kingdoms.

Projects are encouraged to include a comprehensive and integrated data management plan, and to contribute to the Priority Programme's efforts to develop standards for Findable, Accessible, Interoperable and Reusable taxonomic data (FAIR principles).

Along with their students and postdocs, the principle investigators will benefit from the annual Priority Programme meetings focusing on approaches to the discovery and understanding of organismal diversity, whether of plants, animals, fungi, or protists. A clearly outlined contribution to the training of the next generation of systematists will therefore be desirable, as will be a description of how the planned research would contribute to the future development of the field of taxonomy by employing broadly applicable new or improved approaches. A contribution to global initiatives and international collaboration is encouraged. Further information:

https://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_19_61/index.html

6. /DFG/ Ideenwettbewerb Internationales Forschungsmarketing, Deadline: 12.11.2019

Gefördert werden internationale Forschungsmarketingkonzepte deutscher Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Dabei sollen Ideen gefunden werden, die die Sichtbarkeit und Attraktivität deutscher Forschung im Ausland steigern und die hoch qualifizierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für Kooperationen mit Deutschland oder für einen Forschungsaufenthalt in Deutschland gewinnen.

Besonders erfolgversprechende Konzepte im breiten Aktionsfeld des Internationalen Forschungsmarketing werden mit Preisgeldern in Höhe von 25.000 Euro bzw. 100.000 Euro ausgezeichnet. Die Ausschreibung richtet sich insbesondere an deutsche forschungsstarke Fachhochschulen, Universitäten sowie außeruniversitäre Forschungsinstitutionen, die bereits Erfahrung im Bereich internationales Forschungsmarketing haben oder erste Schritte in diesen Bereich unternehmen wollen. Die Bewerbungsfrist endet am 12. November 2019. Die Antragstellung kann elektronisch über das elan-Portal erfolgen.

Ansprechpartnerinnen:
Dagmar Bankamp
Tel. +49 228 885-2245

Aminata Estelle Diouf
Tel. +49 228 885-2096

forschungsmarketing@dfg.de

Weitere Informationen:

https://www.dfg.de/geoerderte_projekte/wissenschaftliche_preise/ideenwettbewerb/index.html

7. /DFG/ Künstliche Intelligenz: DFG beschließt strategische Förderinitiative

Gesamtpaket von rund 90 Millionen Euro / Ausschreibung und Förderung von bis zu acht Forschungsgruppen und 30 Nachwuchsgruppen

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat eine strategische Förderinitiative im Bereich der Künstlichen Intelligenz (KI) beschlossen. In ihrem Rahmen sollen in den kommenden Jahren in verschiedenen Förderprogrammen Projekte aus allen Bereichen der KI-Forschung gefördert werden. Hierfür sind insgesamt rund 90 Millionen Euro an Fördermitteln vorgesehen.

Mit der nun beschlossenen Initiative trägt die größte Forschungsförderorganisation und zentrale Selbstverwaltungseinrichtung für die Wissenschaft in Deutschland dem Umstand Rechnung, dass Methoden der Künstlichen Intelligenz in zahlreichen Zweigen von Forschung und Wissenschaft zunehmend zu einem integralen Bestandteil des Erkenntnisprozesses werden. Die Initiative setzt dazu bei unterschiedlichen Handlungsfeldern an: Zum einen unterstreicht sie die Notwendigkeit akademischer Spitzenforschung in diesem Bereich unter enger Verzahnung von Methodenforschung im Bereich der Künstlichen Intelligenz mit der Grundlagenforschung in den Fächern, in denen KI-Methoden vermehrt zum Einsatz kommen. Ebenso ist die Untersuchung wichtiger und grundlegender philosophischer, rechtlicher und sozialwissenschaftlicher Forschungsfragen im Kontext der Künstlichen Intelligenz im engen Zusammenspiel der jeweils betroffenen Forschungsfelder von großer Bedeutung. Schließlich spielt der Erfolg im Wettbewerb um die besten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in diesem Feld eine bedeutende Rolle bei der Positionierung im internationalen Wettbewerb der Wissenschaftssysteme.

Ein Schwerpunkt der Initiative ist die Ausschreibung und Förderung von Nachwuchsgruppen im Emmy-Noether-Programm der DFG. Mit ihnen soll die nächste Generation von hochqualifizierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mit Forschungsfokus auf KI-Methoden durch frühzeitige Öffnung von Karriereoptionen mit hoher Eigenständigkeit gewonnen werden. Verteilt über drei Ausschreibungsrunden in aufeinanderfolgenden Jahren können im Rahmen der Initiative bis zu 30

Nachwuchsgruppen eingerichtet werden.

Zur Förderung der Zusammenarbeit von Forscherinnen und Forschern im Bereich der KI-Methoden mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern anderer Forschungsfelder ist darüber hinaus die Ausschreibung und Förderung von bis zu acht Forschungsgruppen vorgesehen. Zielsetzung jeder Forschungsgruppe soll die thematische und personelle Verzahnung eines Forschungsschwerpunkts der jeweiligen Einrichtung mit Forschung im Bereich der KI-Methodik sein. In den Blick genommen werden hier sowohl alle Forschungsfelder, die zum Zweck des wissenschaftlichen Erkenntnisgewinns KI-Methoden einsetzen, als auch jene, die übergreifende wissenschaftspraktische und -theoretische, epistemische, rechtswissenschaftliche oder soziologische Fragestellungen untersuchen, die mit dem Einsatz von KI verbunden sind. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Schaffung und Einbindung von Professuren an der Schnittstelle zwischen KI-Methodenentwicklung und dem jeweiligen Forschungsfeld.

Die Ausschreibungen im Rahmen der strategischen Förderinitiative sollen noch 2019 erfolgen, erste Förderentscheidungen sollen bereits 2020 getroffen werden.

Medienkontakt:

Marco Finetti, Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der DFG, Tel. +49 228 885-2230,
marco.finetti@dfg.de

Fachlicher Ansprechpartner in der DFG-Geschäftsstelle:

Dr. Andreas Raabe, Mathematik und Ingenieurwissenschaften, Tel. +49 228 885-2871,
andreas.raabe@dfg.de

Weitere Informationen:

https://www.dfg.de/service/presse/pressemitteilungen/2019/pressemitteilung_nr_50/index.html

8. /DFG/ Communicator Preis 2020, Termin: 3.1.2020

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) schreibt erneut den „Communicator-Preis - Wissenschaftspreis des Stifterverbandes“ aus. Dieser Preis wird an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für herausragende Leistungen in der Wissenschaftskommunikation vergeben und ist mit einem Preisgeld von 50 000 Euro dotiert. Mit dem Preis zeichnen DFG und Stifterverband Forscherinnen und Forscher aller Fachgebiete dafür aus, dass sie ihre wissenschaftliche Arbeit und ihr Fachgebiet einem breiten Publikum auf besonders innovative, vielfältige und wirksame Weise zugänglich machen und sich so für den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft engagieren.

Nach 20 Jahren Preisvergabe passen Stifterverband und DFG das inhaltliche Profil des Preises an. Die beiden Organisationen wollen künftig Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auszeichnen, die in ihrer Wissenschaftskommunikation besonders kreativ sind, die neue, auch mutige Wege gehen und ihre Zielgruppen auf geeignete und wirksame Weise ansprechen. Damit greifen DFG und Stifterverband die veränderten Rahmenbedingungen und Anforderungen an den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft auf: Während in den Anfangsjahren des Preises die breite Vermittlung wissenschaftlicher Themen und Erkenntnisse in die Öffentlichkeit im Vordergrund stand, sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler heute vermehrt gefordert, Einblick in ihre Arbeit zu geben und den Dialog mit ihren Zielgruppen zu suchen. Sie sind zudem gefragt, die gesellschaftliche Dimension ihrer Forschung zu erkennen und ihr Wissen in öffentliche Debatten, Meinungsbildungsprozesse und Entscheidungen einzubringen. Dieses Engagement soll künftig in der Bewertung und Auswahl der Preisträgerinnen und Preisträger eine noch größere Bedeutung erhalten. Das Preisgeld soll die Ausgezeichneten bei ihrem Engagement in der Wissenschaftskommunikation unterstützen und auch die Umsetzung neuer Projekte

ermöglichen.

Ansprechpartnerinnen in der Geschäftsstelle der DFG:

- Jutta Höhn, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Tel. +49 228 885-2443,

- Dr. Jutta Rateike, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Leitung Öffentlichkeitsarbeit, Tel. +49 228 885-2665,

Weitere Informationen:

https://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_19_63/index.html

9. /DFG/ Ursula M. Händel-Tierschutzpreis, Termin: 15.1.2020

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) schreibt zum achten Mal den Ursula M. Händel-Tierschutzpreis aus. Ziel des Preises ist die Auszeichnung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die sich besonders um die Förderung des Tierschutzes in Wissenschaft und Forschung verdient machen. Der Preis wird für wissenschaftliche Forschungsprojekte vergeben, die dazu beitragen, die Belastung für die in einem Tierversuch eingesetzten Tiere zu vermindern, deren Zahl zu reduzieren oder sie zu ersetzen (3-R-Konzept: Reduction, Refinement, Replacement). Für den Preis können sowohl abgeschlossene Projekte als auch vielversprechende laufende Arbeiten berücksichtigt werden.

Der Preis ist mit bis zu 80 000 Euro dotiert und soll für Vorhaben verwendet werden, die dem Tierschutz in der Forschung zugutekommen. Neben der Finanzierung von Forschungsvorhaben und Stipendien können die Mittel auch für ergänzende Maßnahmen verwendet werden, für Aus- und Fortbildungen von tierexperimentell arbeitenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern oder für wissenschaftliche Veranstaltungen zur Förderung des Tierschutzgedankens in der Forschung. Der Preis wird auf Empfehlung einer unabhängigen Jury vergeben. Eine Aufteilung des Preises auf mehrere Preisträger bleibt vorbehalten. Ein Rechtsanspruch besteht nicht. Der Preis wird im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung verliehen. Kriterien für die Preisvergabe sind die Qualität und Originalität der bisherigen oder der geplanten Forschungsarbeiten und deren Bedeutung für den Tierschutz in der Forschung.

Ansprechpartnerin für fachliche Fragen:

Dr. Sonja Ihle, Tel. +49 228 885-2362, Link auf E-Mailsonja.ihle@dfg.de

Bewerbungen per E-Mail sind zu richten an:

Nicola Heer, Tel. +49 228 885-2938, Link auf E-Mailnicola.heer@dfg.de

Weitere Informationen:

https://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_19_62/index.html

10. /BMBF*/ Förderaufruf Mat2MedTech für reine Industrieverbünde - Werkstoffplattform Biomaterialien, Termin: 6.12.2019

Der in der Förderrichtlinie zur Werkstoffplattform Biomaterialien lancierte erste Förderaufruf *Mat2MedTech* zielt auf der Anwendung von Biomaterialien für medizintechnologische Anwendungen ab, die durch Transferallianzen zwischen Material- und Medizinprodukteherstellern weiterentwickelt werden sollen.

Genereller Gegenstand der Förderung sind FuE-Aufwendungen im Rahmen vorwettbewerblicher Verbundprojekte, die das Themenfeld „Biomaterialien“ adressieren und eine Steigerung ihres Anwendungs- und Marktpotenzials forcieren.

Im Rahmen des ersten Förderaufrufs „Mat2MedTech“ mit Stichtag zur Skizzeneinreichung 6. Dezember 2019 können FuE-Arbeiten zu allen relevanten Materialklassen (metallische Werkstoffe, nichtmetallisch anorganische Werkstoffe, Polymere, kohlenstoffbasierte Materialien u. a.) Berücksichtigung erfahren, die der oben genannten Definition von Biomaterialien gerecht werden. Materialien humanen oder tierischen Ursprungs und daraus abgeleiteter Materialien (z. B. dezellularisiertes Gewebe) sind nicht Gegenstand der Förderung.

Im Rahmen des ersten Förderaufrufs „Mat2MedTech“ werden nur reine Industrieverbände mit klarem Bezug zum Anwendungsfeld Medizintechnik gefördert, die sich mit nachfolgenden Fragestellungen beschäftigen:

- Qualifikation von vorhandenen Materialien für den Einsatz in Medizinprodukten (Upgrade von „technical grade“ auf „medical grade“) durch Prüfung der relevanten Anforderungen. Ihr Einsatz muss auf Basis eines bereits existierenden Produkt-Designs erfolgen.
- Verbesserung des Eigenschaftsprofils von bereits in Medizinprodukten eingesetzten Materialien durch neue Formulierung, Strukturierung und Beschichtung.
- Neue Innovationspotenziale durch Mischungen/Kombinationen von bereits im Einsatz befindlichen Biomaterialien.

Die Antragstellenden müssen durch einschlägige Vorarbeiten ausgewiesen sein und eine hohe Bereitschaft zur Zusammenarbeit mitbringen. Die Partner eines Verbundprojekts regeln ihre Zusammenarbeit in einer schriftlichen Kooperationsvereinbarung. Verbundpartner, die Forschungseinrichtungen im Sinne von Artikel 2 (Nummer 83) AGVO sind, stellen sicher, dass im Rahmen des Verbunds keine indirekten (mittelbaren) Beihilfen an Unternehmen fließen. Dazu sind die Bestimmungen von Nummer 2.2 der Mitteilung der Kommission zum Unionsrahmen für staatliche Beihilfen zur Förderung von Forschung, Entwicklung und Innovation (ABl. C 198 vom 27.6.2014, S. 1) zu beachten. Vor der Förderentscheidung über ein Verbundprojekt muss eine grundsätzliche Übereinkunft über weitere vom BMBF vorgegebene Kriterien nachgewiesen werden (vgl. BMBF-Vordruck Nr. 0110)5.

Es können grundsätzlich auch internationale Kooperationen im Rahmen der verschiedenen Abkommen zur wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit gebildet werden. Die Zusammenarbeit wird unterstützt, wenn ein eindeutiger Mehrwert durch die gemeinsame Bearbeitung von Fragestellungen erreicht wird, von dem nicht nur einzelne Unternehmen, sondern ganze Branchen bzw. Forschungsfelder profitieren können.

Antragsberechtigt, bezogen auf den ersten Förderaufruf „Mat2MedTech“, sind nur reine industrielle Verbundprojekte bestehend aus Material- und Medizinprodukteherstellern. Die Verbundpartner müssen zum Zeitpunkt der Skizzen-einreichung nach den zur Projektdurchführung erforderlichen Qualitätsnormen (z. B. nach Qualitätsmanagement ISO 9001, Medizinproduktehersteller ISO 13485, GMP Herstellung) zertifiziert sein oder im Fall eines Medizinprodukte-herstellers über ein Auditsystem für Lieferanten verfügen.

Eine Kontaktaufnahme mit dem zuständigen Projektträger wird empfohlen.

Mit der Abwicklung der Fördermaßnahme hat das BMBF derzeit folgenden Projektträger (PT) beauftragt:
VDI Technologiezentrum GmbH (VDI TZ)
VDI-Platz 1, 40468 Düsseldorf

Ansprechpartner sind:

Dr. Marc Awenius, Telefon: 02 11/62 14-4 73, E-Mail: awenius@vdi.de



Dr. Leonie Lindner, Telefon: 02 11/62 14-9 09, E-Mail: lindner@vdi.de

Weitere Informationen:

<https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-2636.html>
